

anderthalb Faden hereinzulassen. Zum Unglück konnten sie mit den Bohren nicht durch, weil das Schiff mit Eisen beschlagen war.

Die Besatzung war nun allgemein, alles schrie und sammerte, während das immer mehr Wasser aufgegoßen wurde. Das Feuer schien etwas erstickt, ergriff aber bald nachher das Del, wodurch die Flamme, je mehr man Wasser zugoß, immer heftiger wurde. Dennoch wurde die Arbeit unermüdet fortgesetzt, man goß unaufhörlich Wasser in's Schiff, und warf in einem fort das Pulver über Bord. Es waren bereits 60 halbe Tonnen ausgeworfen worden, allein noch 300 ganze waren zurück, das Feuer ergriff sie, und in einem Augenblick wurde das Schiff in tausend Stücken in die Luft gesprengt.

Es waren noch 119 Mann an Bord, und der Kapitain stand gerade auf dem Verdeck, und sah 63 Mann zu, die mit Wasserschöpfen beschäftigt waren, in dem Augenblick, als das Schiff aufflog, verschwanden sie alle mit der Schnelligkeit des Blitzes vor seinen Augen, ohne daß er sah, wo sie hinkamen. Alle übrigen hatten gleiches Schicksal. Der Kapitain stand mit gen Himmel ausgebreiteten Händen da, und erwartete sein Ende. Er gestand, daß er während des Aufstiegens noch einen Funken Hoffnung gehabt habe, zu entkommen, und dies beschäftigte sich, denn er fiel gerade aus der Luft herunter, zwischen einigen Trümmern des Schiffs, in's Wasser. Jetzt fühlte er sich gleichsam neu belebt, faßte den Hauptmast, der neben ihm schwamm, und betrachtete mit Wehmuth die um ihn her schwimmenden Ueberreste des Schiffs.

Eine ganze Weile konnte er keinen Menschen erblicken, als er endlich einen seiner Gefährten umher schwimmen sah, der endlich einen Balken zu fassen bekam, und ausrief, indem er sich darauf legte: „So bin ich denn wirklich noch auf der Welt?“ Der Kapitain rief ihn an, und erkannte ihn für Herrmann von Kniphuisen. Neben ihm schwamm ein kleiner Mast, und da der große immer heftig bewegt wurde und der Kapitain sich kaum darauf erhalten konnte, so hingen sich beide an den Kleinern, und schwammen so fort. Im Aufstiegen war der Kapitain auf dem Rücken und an zwei Stellen des Kopfs verwundet worden, und jetzt fing er erst an den Schmerz zu fühlen, der so heftig wurde, daß ihm Hören und Sehen verging. Beide schwammen immer auf ihrem Mast fort, und sahen rings umher, ob sie etwa das Boot oder die Schaluppe entdecken konnten; sie erblickten sie endlich, aber weit in der Entfernung.

Jetzt sagte der Kapitain zu seinem Gefährten, es bliebe ihnen nichts weiter übrig, als sich an Gott zu wenden, worauf beide ansingen zu beten. Ihr